

Ausgabe 2 - 2026

# #PASSGENAU

DAS STÖHR MAGAZIN FÜR KUNDEN,  
PARTNER UND MITARBEITER

**stöhr**  
LOGISTIK. PASSGENAU.

**Unser neuer E-LKW in der Praxis**

**Fokus. Mensch. - Unser Speditionsleiter  
Armin Saile im Interview**

**Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil:  
Wie Stöhr Logistik die grüne  
Transformation meistert**

**LOGISTIK. PASSGENAU.**

Ihr Partner für Transport- und Logistiklösungen.

[www.stoehr-logistik.de](http://www.stoehr-logistik.de)

Stöhr im Portrait	4
Wie sich Logistik neu erfindet	10
Nachhaltigkeit	12
Arbeiten bei Stöhr Logistik	16
Menschen	22
Schon gewusst?	26



## Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partner, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als wir vor einem halben Jahr die erste Ausgabe von **#passgenau** vorgestellt haben, war das ein Schritt, der uns viel bedeutet hat. Die Resonanz hat uns bestärkt: Ein offener Dialog, Einblicke hinter die Kulissen und ehrliche Geschichten aus dem Alltag – das kommt an. Umso mehr freuen wir uns, Ihnen heute die zweite Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Nachhaltigkeit ist für uns kein Modewort. Es ist eine Haltung, die wir Tag für Tag in unsere Entscheidungen einfließen lassen. Deshalb steht diese Ausgabe ganz im Zeichen dessen, was uns als Familienunternehmen antreibt: Verantwortung übernehmen – für unsere Mitarbeitenden, für unsere Kunden und für die Umwelt, in der wir alle leben und arbeiten.

Unsere Flotte wird grün. Was vor wenigen Jahren noch Zukunftsmusik war, ist bei Stöhr Logistik längst Realität geworden. In dieser Ausgabe berichten wir, wie sich unsere E-LKWs im täglichen Einsatz bewähren – mit allen Chancen, aber auch mit den Herausforderungen, die dieser Wandel mit sich bringt. Wir zeigen Ihnen, wie wir mit moderner Ladeinfrastruktur und Batteriespeichern die Energieversorgung unserer E-Flotte sicherstellen, warum auch das neue Design unserer LKWs Teil unserer nachhaltigen Neuausrichtung ist und wie unsere Photovoltaikanlagen das Gesamtkonzept vervollständigen.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen unsere Standorte vor, werfen einen Blick auf unsere Qualitätsstandards und ISO-Zertifizierungen und lassen wieder Menschen zu Wort kommen, die Stöhr Logistik jeden Tag mit Leben füllen. Denn bei allem technischen Fortschritt bleibt eines unverändert: Logistik wird von Menschen gemacht.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst,

**Erwin & Stephanie Stöhr**

**stöhr**  
LOGISTIK. PASSGENAU.



Die Familie hinter der Firma

# DIE FIRMA STÖHR STELLT SICH VOR

## Luis und Helen Stöhr verbinden akademische Exzellenz mit praktischem Engagement – und bringen frische Perspektiven in das Familienunternehmen.

**Bei der Stöhr Logistik GmbH wächst eine Generation heran, die Tradition und Zukunftsorientierung verbindet. Luis und Helen Stöhr zeigen bereits heute, wie vielseitig die nächste Unternehmergeneration aufgestellt ist – mit fundierten Abschlüssen, internationaler Erfahrung und echtem Gestaltungswillen.**

Luis Stöhr hat im Oktober 2025 sein Studium im Bereich Logistik und Mobilitätsmanagement an der Hochschule Heilbronn mit dem Bachelor of Science erfolgreich abgeschlossen. Seine Bachelorarbeit widmete sich einem Thema, das für die Branche und das eigene Unternehmen gleichermaßen relevant ist: der Frage, inwieweit sich automatisierte Transportplanungssysteme zur Unterstützung der operativen Disposition bei Stöhr Logistik eignen. Damit hat der 23-Jährige nicht nur akademisches Wissen erworben, sondern dieses unmittelbar auf unternehmensrelevante Prozesse angewandt und konkrete Impulse für die Weiterentwicklung geliefert.

Seit November sammelt Luis internationale Erfahrungen in Kanada. Am Cypress Mountain nahe Vancouver arbeitet

er als Skilehrer – eine Aufgabe, die neben sportlichem Können auch Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist und Kommunikationsstärke erfordert. Eigenschaften, die ihm auch künftig in der Logistikbranche zugutekommen werden.

Helen Stöhr hat nach Praktika in München und London im Oktober 2025 ihr Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Augsburg aufgenommen. Bereits während ihrer Schulzeit und in der Übergangsphase zum Studium brachte sich die 19-Jährige aktiv ins Unternehmen ein. Besonders im Bereich Social Media setzte sie kreative Akzente: Mit frischen Ideen und modernen Formaten hat sie die Außenwirkung von Stöhr Logistik mitgestaltet. Ein Highlight war ihr Interview mit Prof. Dr. Dirk Engelhart, das intern wie extern große Aufmerksamkeit erhielt.

Luis und Helen stehen für eine engagierte, neugierige Generation. Mit ihren unterschiedlichen Interessen und Talenten bringen sie neue Perspektiven ein – ob in der Logistik, im internationalen Umfeld, in rechtlich-wirtschaftlichen Fragestellungen oder in der digitalen Kommunikation.

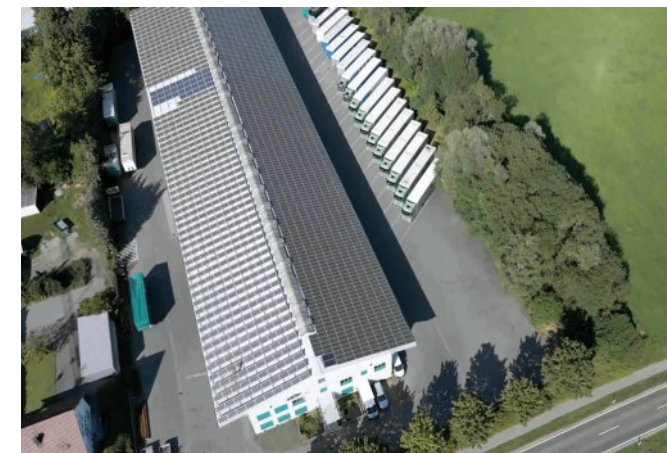
## UNSERE STANDORTE

### Hauptsitz Rottenacker

Im baden-württembergischen Rottenacker schlägt das Herz von Stöhr Logistik. Seit dem Umzug 2008 ist der Standort an der Grundlestraße kontinuierlich gewachsen und bildet das operative Zentrum des Unternehmens.

Auf dem Gelände befindet sich die Firmenzentrale und ein Großteil der Logistikfläche – ausgestattet mit einer 2,5-MWp-Photovoltaikanlage, modernen Lagerhallen und leistungsfähiger Ladeinfrastruktur für E-LKWs.

Von hier aus werden sämtliche Transportströme koordiniert und kundenindividuelle Logistiklösungen entwickelt.



### Zweigniederlassung Ingoldingen

Die Zweigniederlassung in Ingoldingen ergänzt das Netzwerk im süddeutschen Raum. Der Standort ermöglicht kurze Wege zu Kunden in Oberschwaben und dem angrenzenden Allgäu.

Mit eigenen Ansprechpartnern vor Ort und direkter Anbindung an den Hauptsitz bietet Ingoldingen schnelle Reaktionszeiten und flexible Kapazitäten – ein wichtiger Baustein für die regionale Kundennähe und termingerechte Abwicklung im Tagesgeschäft.

**Mehr über unseren Standort Ingoldingen erfahren Sie auf der nächsten Seite.**

### Logistikzentrum Hecklingen

Mit dem Logistikzentrum in Hecklingen ist Stöhr Logistik auch im mitteldeutschen Raum präsent. Der Standort in Sachsen-Anhalt erschließt wichtige Wirtschaftsregionen in Ostdeutschland und ermöglicht effiziente Distributionswege Richtung Berlin, Leipzig und Magdeburg.

Das Zentrum ergänzt die westdeutschen Kapazitäten und stärkt die deutschlandweite Lieferfähigkeit – ein strategischer Vorteil für Kunden mit überregionalem Logistikbedarf.



## Stahl, Aluminium und Schwerlast: Wo Erfahrung auf Spezialisierung trifft

# STANDORT INGOLDINGEN

Nicht jeder Logistikauftrag passt auf eine Standardpalette. Spanplatten in Überlänge, tonnenschwere Stahlträger, überbreite Zugmotoren oder empfindliche Strangpressprofile verlangen nach Spezialwissen, robusten Kapazitäten und einem Team, das weiß, worauf es ankommt. Genau hier setzt der Stöhr-Standort Ingoldingen an. Mit 50 Mitarbeitenden, einem Fuhrpark und über vier Jahrzehnten Erfahrung im Stahl- und Aluminiumgeschäft ist Ingoldingen weit mehr als eine Zweigniederlassung – es ist das Kompetenzzentrum für anspruchsvolle Güter und komplexe Anforderungen.



### Drei Standorte, eine Steuerung

Ingoldingen ist mehr als eine Niederlassung. Von hier aus werden drei Logistikstandorte koordiniert: Ingoldingen und Unteressendorf in Baden-Württemberg, die Inhouselogistik in Hettstedt sowie das Lager Hecklingen.

50 Mitarbeitende sorgen dafür, dass die Prozesse an allen Standorten ineinandergreifen – von der Disposition über die Lagerlogistik bis zur Auslieferung. Die Güter, die hier bewegt werden, dulden selten Verzögerungen: Ein Aluminiumprofil, das heute verladen wird, soll morgen beim Kunden sein. Ein Container mit Maschinen muss den Hafen rechtzeitig erreichen.

Das verlangt Erfahrung, kurze Entscheidungswege und ein Team, das sich blind versteht. Ingoldingen liefert genau das.



### Ein Standort, viele Möglichkeiten

Wer den Standort Ingoldingen besucht, sieht zunächst das Vertraute: Lagerhallen, Fahrzeuge, Verloaderampen. Was sich dahinter verbirgt, ist ein hochspezialisierter Betrieb mit vier Jahrzehnten Erfahrung im Stahl- und Aluminiumgeschäft – und einer Nischenkompetenz, die in der Region ihresgleichen sucht.

Erfahrenes Personal, das passende Equipment und gewachsene Branchenkenntnis machen Ingoldingen zum Partner der Wahl für schwere, lange oder überbreite Güter. Ob einmaliger Sondertransport oder langfristige Logistikpartnerschaft – das Team liefert, was es verspricht.

Für Stöhr Logistik ist Ingoldingen mehr als eine Zweigniederlassung: ein strategischer Pfeiler, der das Leistungsportfolio im Schwergutbereich gezielt ergänzt – und Teil eines Netzwerks, das Kunden aus der Region verlässlich mit der Welt verbindet.

### ECKDATEN STANDORT INGOLDINGEN:

**Adresse:** Unteressendorfer Straße 1,  
88456 Ingoldingen

**Verwaltete Standorte:** Ingoldingen,  
Lager Unteressendorf, Inhouselogistik Hettstedt,  
Lager Hecklingen

**Mitarbeitende:** 50

**Lagerfläche:** 11.000 m<sup>2</sup>

**Fuhrpark:** 22 LKW, davon 3 Hängerzüge mit  
Wechselbrückenfahrgestell

**Spezialisierung:** Stahl, Aluminium, Schwergut,  
Langgut, Maschinen

**Erfahrung:** Über 40 Jahre im Stahl- und  
Aluminiumgeschäft

**Kontakt:** kontakt@stoehr-logistik.de

## Stöhr Logistik unter Deutschlands innovativsten Mittelständlern

# TOP-100 AWARD

### Stöhr Logistik GmbH erhält das begehrte Innovationssiegel – und reist im Juni zur Preisverleihung nach Heidelberg.

Es ist eine Auszeichnung, die nicht leichtfertig vergeben wird: Das TOP 100-Siegel gilt als eine der renommiertesten Anerkennungen für Innovationskraft im deutschen Mittelstand. Seit über 30 Jahren prüft ein wissenschaftliches Team unter Leitung von Professor Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien, wie konsequent Unternehmen Innovation in ihre Strukturen und Prozesse integrieren. Über 100 Kriterien fließen in die Bewertung ein – vom Engagement der Geschäftsführung über das Innovationsklima bis hin zu messbaren Erfolgen.

Die Stöhr Logistik GmbH hat dieses Verfahren erfolgreich durchlaufen und darf sich ab sofort zu den TOP 100 des Jahrgangs 2026 zählen. Für das familiengeführte Unternehmen mit Sitz in Rottenacker ist das Siegel Bestätigung eines Kurses, der seit Jahren konsequent verfolgt wird.

Innovation zeigt sich bei Stöhr nicht in spektakulären Einzelaktionen, sondern in der systematischen Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Photovoltaikanlage mit 2,5 Megawatt Peak liefert jährlich rund 2.800 Megawattstunden Solarstrom und reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um etwa 1.500 Tonnen pro Jahr. Ein leistungsfähiger Batteriespeicher und Ladeinfrastruktur für E-LKWs ergänzen das Energiekonzept. Die Zertifizierung nach ISO 50001 für Energiemanagement unterstreicht den systematischen Ansatz.



Auch in der Digitalisierung setzt Stöhr auf praxistaugliche Lösungen: On-Time-Tracking, digitale Lieferscheine, Statusmeldungen aus dem Fahrzeug und die Integration in kundeneigene ERP-Systeme gehören längst zum Alltag. Entscheidend ist dabei nicht die Technologie selbst, sondern deren sinnvolle Verzahnung mit den realen Abläufen – in der Disposition, im Lager, auf der Straße.

Am 26. Juni 2026 wird das TOP 100-Siegel offiziell verliehen. Beim Deutschen Mittelstands-Summit im Heidelberg Congress Center treffen sich die ausgezeichneten Unternehmen zur feierlichen Übergabe. Christian Wulff, ehemaliger Bundespräsident und Mentor des Wettbewerbs, gratuliert den Preisträgern persönlich. Für Stöhr Logistik eine Gelegenheit, den Erfolg gemeinsam zu feiern – und sich mit anderen innovativen Mittelständlern auszutauschen.

Die Auszeichnung ist dabei kein Endpunkt. Innovation bleibt Daueraufgabe, und die nächsten Projekte sind bereits in Arbeit. Denn Zukunftsfähigkeit entsteht nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch eine Haltung, die Veränderung als Chance begreift – Schritt für Schritt, passgenau.

Unser neues Fahrzeugdesign

# ZUKUNFTSORIENTIERT UND MODERN

## Neues Design der LKWs

Unser neues LKW-Design hat einen klaren Ursprung: das „S“ aus unserem Firmennamen – als Favicon Teil unserer Identität, jetzt auf die Straße gebracht.

Der Weg dahin war kein geradliniger. Er begann mit dem Sammeln von Ideen, führte über mehrere Entwurfsrunden und endete dort, wo gute Gestaltung immer endet: beim Weglassen. Was blieb, ist ein großes, selbstbewusstes „S“ – schlicht in der Form, klar in der Aussage. Es steht für das, womit wir seit über 60 Jahren bei unseren Kunden punkten: Verlässlichkeit, Stärke und eine Handschrift, die man wiedererkennt.

Die Resonanz gibt diesem Ansatz recht. Das Design zieht Blicke auf sich – und das ohne Lautstärke. Genau so, wie wir Logistik verstehen.





# ELEKTROMOBILITÄT MIT SYSTEM: STÖHR LOGISTIK BAUT LADE- INFRASTRUKTUR FÜR E-LKW-FLOTTE



**Am Hauptsitz in Rottenacker entsteht ein zukunftsweisendes Energiesystem – mit Batteriespeicher, intelligentem Energiemanagement und leistungsstarker Ladesäule.**

Der Wandel zur Elektromobilität im Schwerlastverkehr erfordert mehr als nur neue Fahrzeuge – er braucht Infrastruktur, die wirtschaftlich tragfähig und betrieblich intelligent ist.

Am Hauptsitz in Rottenacker setzt Stöhr Logistik gemeinsam mit dem Partner Allgäu Batterie ein Gesamtkonzept um, das genau diesen Anspruch erfüllt: Ein Energiesystem, das Batteriespeicher, intelligente Steuerung und Hochleistungsladung vereint – und damit einen entscheidenden Baustein für die E-Flotte des Unternehmens legt.

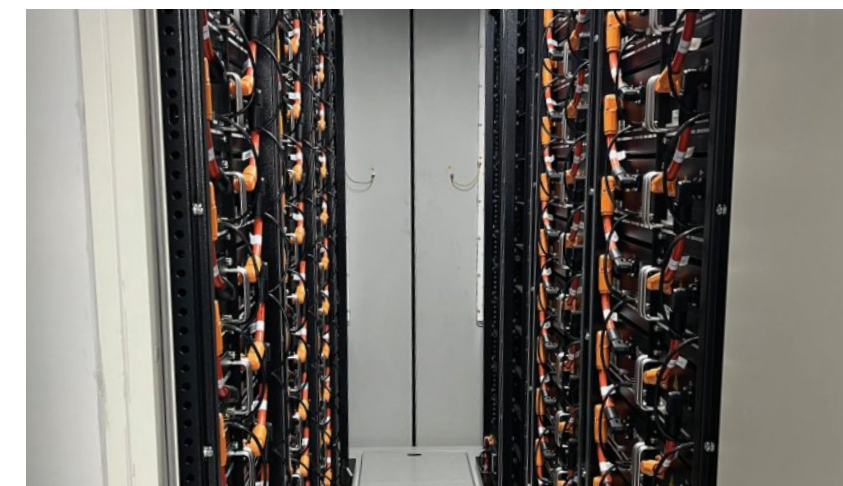
Was mit einer einzigen Ladesäule begann, entwickelt sich in Rottenacker zu einem umfassenden Infrastrukturprojekt. Im Zentrum steht eine 400 kW starke Ladesäule, die E-LKWs in nur 90 Minuten vollständig laden kann.

Doch Schnellladen allein reicht nicht aus. Deshalb bildet ein 20-Fuß-Container mit Batteriespeicher das Herzstück des Projekts: 440 kW Leistung, 593 kWh Kapazität, ausgestattet mit fünf Wechselrichtern und fünf Batterie-Racks. Der Speicher puffert zwischen Netz, Photovoltaikanlage und Ladeinfrastruktur, glättet Lastspitzen und stellt Energie genau dann bereit, wenn sie gebraucht wird. Ein intelligentes Energiemanagementsystem übernimmt die Steuerung, bezieht Wetterprognosen und aktuelle PV-Erzeugung ein und ermöglicht sogar die Teilnahme am Stromspotmarkt.

Für Stöhr Logistik ist das Projekt ein konsequenter Schritt in der Nachhaltigkeitsstrategie. Die hauseigene Photovoltaikanlage mit 2,5 MWp liefert bereits heute einen Großteil des Stroms für die Logistikanlagen und die wachsende Elektroflotte. Der neue Batteriespeicher schließt die letzte Lücke: mehr Unabhängigkeit vom Netz, geringere Bezugskosten, höherer Eigenverbrauchsanteil. Das System ist zudem skalierbar – bei steigendem Bedarf erweiterbar auf bis zu 704 kW Leistung und 948 kWh Kapazität. Das Land Baden-Württemberg unterstützt das Vorhaben mit 50.000 Euro aus dem Förderprogramm TruckCharge@BW.

„Wir setzen gemeinsam ein Projekt um, das nicht nur unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessert, sondern auch wirtschaftlich überzeugt.“

Die Rechnung dahinter ist klar: Nach Berechnungen von Daimler Truck rechnet sich ein Elektro-LKW bereits ab 100.000 Kilometern pro Jahr. Voraussetzung ist eine Ladeinfrastruktur, die nicht nur leistungsfähig, sondern auch kostengünstig betrieben werden kann. Das System in Rottenacker kombiniert Eigenstromerzeugung, intelligente Speicherung und Hochleistungsladung zu einem wirtschaftlich tragfähigen Gesamtkonzept – und ist damit mehr als ein technisches Upgrade. Es ist Teil einer Strategie, die Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unternehmerischen Handelns versteht.



## TECHNISCHE ECKDATEN DES ENERGIESYSTEMS

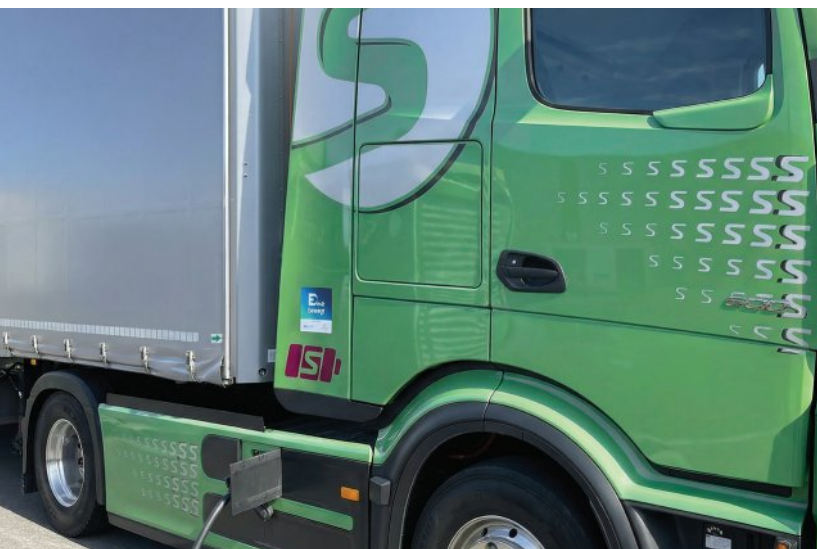
- **Ladesäule:** 400 kW Ladeleistung, Vollladung E-LKW in ca. 90 Minuten
- **Batteriespeicher:** 20-Fuß-Container, 40 kW Leistung, 593 kWh Kapazität
- **Ausstattung:** 5 Wechselrichter, 5 Batterie-Racks
- **Erweiterbar auf:** 704 kW Leistung, 948 kWh Kapazität
- **Energiemanagementsystem:** Optimierung Eigenverbrauch, Lastspitzenreduktion, Spotmarkt-Teilnahme, intelligente Ladesäulensteuerung mit Wetterprognosen und PV-Einbezug
- **Förderung:** 50.000 Euro (TruckCharge@BW, Land Baden-Württemberg)
- **Inbetriebnahme:** Herbst 2025
- **Atypische Netznutzung:** seit 01.01.2026



Der Güterverkehr auf der Straße steht vor einem fundamentalen Wandel. Während die politischen Rahmenbedingungen auf Dekarbonisierung drängen und Kunden zunehmend nach klimafreundlichen Transportlösungen fragen, bleibt für viele Speditionen die zentrale Frage: Funktioniert Elektromobilität im harten Logistikalltag tatsächlich? Stöhr Logistik hat diese Frage nicht theoretisch beantwortet, sondern praktisch – mit dem Einsatz eines vollelektrischen Lkw im Regelbetrieb. Die ersten Wochen zeigen: Der Antriebswechsel ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern gelebte Gegenwart.

**Elektromobilität im Schwerlastverkehr:  
Wie Stöhr Logistik den Antriebswechsel in der Praxis umsetzt**

**DIE FLOTTE WIRD GRÜN**



Die Transformation des Straßengüterverkehrs gehört zu den größten Herausforderungen der Logistikbranche. Schwere Nutzfahrzeuge sind für einen erheblichen Anteil der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich, und der Druck auf Speditionen wächst von mehreren Seiten: Verschärfte Emissionsvorschriften auf europäischer Ebene, steigende CO<sub>2</sub>-Bepreisung und nicht zuletzt die wachsende Erwartungshaltung von Geschäftskunden, die ihrerseits Nachhaltigkeitsziele erfüllen müssen und deshalb emissionsarme Logistikpartner bevorzugen.

Stöhr Logistik hat sich dieser Diskussion nicht entzogen, sondern einen anderen Weg eingeschlagen: den der praktischen Erprobung. Mit der Inbetriebnahme eines vollelektrischen Lkw im Regelbetrieb sammelt das Unternehmen seit mehreren Monaten Erfahrungen, die weit über theoretische Annahmen hinausgehen. Die Ergebnisse sind bemerkenswert – und in vielerlei Hinsicht ermutigend.

**Ein Einstieg ohne  
Anlaufschwierigkeiten**

Was bei neuen Technologien häufig für Verzögerungen und Frustration sorgt, blieb beim E-Lkw bei Stöhr Logistik aus: Anlaufschwierigkeiten. Das Fahrzeug ist seit dem ersten Tag ohne Pannen oder technische Probleme unterwegs. Die Fahrer haben das neue Fahrzeug nach einer kurzen Einweisung in Bedienung und Ladevorgang selbstständig übernommen – ein Hinweis darauf, dass die Technologie mittlerweile einen Reifegrad erreicht hat, der den Praxiseinsatz ohne aufwendige Zusatzschulungen ermöglicht.

Dieser reibungslose Start ist kein Zufall. Stöhr Logistik hat im Vorfeld die notwendige Infrastruktur geschaffen. Die Ladeinfrastruktur am Standort war ebenso einsatzbereit wie das Energiemanagementsystem, das die Ladeprozesse steuert und überwacht.

Diese vorausschauende Planung hat sich ausgezahlt: Wo andere Unternehmen nach der Anschaffung eines E-Fahrzeugs erst mit dem Aufbau der Ladeinfrastruktur beginnen und entsprechend Zeit verlieren, konnte bei Stöhr der Betrieb unmittelbar starten. Es zeigt sich einmal mehr, dass erfolgreiche Elektrifizierung nicht beim Fahrzeug beginnt, sondern bei der Gesamtbetrachtung des Systems – vom Stromanschluss über die Ladesäule bis zum Energiemanagement.

**Einfacher als gedacht:  
Das Handling im Vergleich**

Ein Aspekt, der in Diskussionen über alternative Antriebe oft unterschätzt wird, ist das praktische Handling. Wie aufwendig ist die Bedienung? Wie kompliziert der Ladevorgang?

Bei früheren Erfahrungen mit LNG-Fahrzeugen (Flüssigerdgas) hatte Stöhr Logistik hier durchaus Herausforderungen erlebt. Das Betanken von LNG-Lkw unterliegt strengen Sicherheitsvorschriften und erfordert einen vergleichsweise komplizierten Ablauf. Fahrer müssen spezielle Schutzausrüstung tragen, der Tankvorgang selbst ist technisch anspruchsvoll.

Beim E-Lkw ist das anders. Das Handling ähnelt stark dem eines konventionellen Dieselfahrzeugs – mit dem Unterschied, dass statt einer Zapfpistole ein Ladekabel zum Einsatz kommt. Der Fahrer steckt den Ladestecker ein, schaltet die Ladesäule per Ladechip frei – fertig.

Dieser niedrigschwellige Zugang zur Technologie ist ein entscheidender Vorteil. Er senkt die Hemmschwelle bei den Fahrern und reduziert den Schulungsaufwand. In einem Berufsfeld, das ohnehin mit Fachkräftemangel kämpft, ist jede Vereinfachung willkommen.

Stöhr Logistik erfüllt ISO 50001:2018 und DIN EN ISO 9001:2015

# QUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT SYSTEMATISCH VERANKERT

Zertifizierungen sind in der Logistik mehr als nur Papierkram – sie sind Nachweise für gelebte Prozesse, messbare Standards und unternehmerische Verantwortung. Stöhr Logistik setzt seit fast 30 Jahren auf zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015 und erfüllt mit der ISO 50001:2018 nun auch die internationale Norm für systematisches Energiemanagement. Was auf den ersten Blick nach reiner Verwaltungsarbeit klingt, ist tatsächlich Ausdruck einer strategischen Haltung: Wer Prozesse transparent macht, kann sie optimieren. Wer Energie systematisch erfasst, kann sie gezielt einsparen. Und wer Qualität nicht dem Zufall überlässt, schafft Verlässlichkeit für seine Kunden.

## Normen als Werkzeuge, nicht als Selbstzweck

ISO-Zertifizierungen gelten in der Logistik oft als notwendiges Übel – Anforderung von Kunden, Bedingung in Ausschreibungen, bürokratischer Aufwand. Doch wer sie allein als Compliance-Thema versteht, verpasst das Wesentliche. Denn Normen wie ISO 50001 und ISO 9001 sind keine starren Regelwerke, sondern Strukturhilfen für kontinuierliche Verbesserung. Sie schaffen Transparenz, wo Betriebsblindheit lauert. Sie zwingen zur Dokumentation, wo Erfahrungswissen sonst ungenutzt versickert. Und sie verlangen regelmäßige Überprüfung, wo Routine sonst Stillstand bedeuten würde.

Stöhr Logistik hat sich bewusst für beide Standards entschieden – nicht weil es zwingend erforderlich war, sondern weil es strategisch sinnvoll ist. Die Kombination aus Qualitäts- und Energiemanagement bildet einen Rahmen, der operative Exzellenz mit ökologischer Verantwortung verbindet. Beides gehört zusammen: Wer seine Prozesse im Griff hat, arbeitet effizienter. Wer Energie systematisch managt, spart Kosten und reduziert Emissionen. Und wer beides nachweislich tut, stärkt seine Position im Wettbewerb.

## Warum Zertifizierungen für Kunden relevant sind

Für Auftraggeber in der Logistik sind ISO-Zertifizierungen ein wichtiges Entscheidungskriterium. Sie signalisieren: Hier arbeitet ein Unternehmen nicht nur nach bestem Wissen und Gewissen, sondern nach nachprüfbar Standards. Sie schaffen Vertrauen, reduzieren Risiken und erleichtern die Zusammenarbeit – gerade bei komplexen Lieferketten, in denen viele Beteiligte reibungslos ineinandergreifen müssen.

## ISO 50001:2018 – Energiemanagement als Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit

Effizienter Umgang mit Energie ist für Logistikdienstleister wie Stöhr Logistik zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor geworden. Mit der Erfüllung der internationalen Norm ISO 50001:2018 demonstriert das Unternehmen sein Engagement für verantwortungsvollen Ressourceneinsatz sowie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Die Norm bietet einen systematischen Rahmen zur Analyse des Energieverbrauchs, zur Identifikation von Optimierungspotenzialen und zur Umsetzung gezielter Maßnahmen. ISO 50001 folgt dabei dem Plan-Do-Check-Act-Zyklus, bei dem Ziele definiert, Maßnahmen umgesetzt, Ergebnisse überprüft und kontinuierliche Verbesserungen abgeleitet werden.

Gerade in der Logistikbranche ist ein funktionierendes Energiemanagement essenziell, da steigende Energiepreise, verschärfte Umweltvorgaben und der Wunsch nach nachhaltigen Lösungen Transparenz über alle Energieflüsse erfordern – von Lagerprozessen bis zum Fuhrpark. Mit ISO 50001 stellt Stöhr Logistik die kontinuierliche Verbesserung der Energieleistung sicher.

**Das Besondere bei Stöhr:** Die Zertifizierung erfolgte über die E.L.V.I.S. AG (Europäischer Ladungs-Verbund Internationaler Spediteure), einem Zusammenschluss mittelständischer Logistikunternehmen. Dies zeigt: Nachhaltigkeit funktioniert nicht isoliert, sondern im Netzwerk. Durch den gemeinsamen Standard werden Best Practices ausgetauscht, gemeinsame Ziele definiert und Synergien genutzt. Die Zertifizierung ist gültig bis zum 3. Juli 2028 und umfasst alle Standorte und Prozesse.

Das konkrete Ergebnis für Stöhr Logistik: höhere Energieeffizienz, reduzierte Kosten und ein aktiver Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Die eigene Photovoltaikanlage mit 2,5 MWp Leistung, der Batteriespeicher mit 600 kWh Kapazität und die Ladeinfrastruktur für E-LKWs sind zentrale, systematisch gesteuerte und optimierte Bausteine, die jährlich allein durch die Solarstromproduktion rund 1.500 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen.

## DIN EN ISO 9001:2015 – Qualitätsmanagement als Fundament

Während ISO 50001 den Fokus auf Energie legt, geht es bei der DIN EN ISO 9001:2015 um das große Ganze: um Qualität in allen Unternehmensbereichen. Diese Norm ist eine der bekanntesten und am weitesten verbreiteten Managementnormen weltweit – und das aus gutem Grund. Sie definiert Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem, das sicherstellt, dass Produkte und Dienstleistungen die Erwartungen der Kunden erfüllen und gesetzliche sowie regulatorische Anforderungen eingehalten werden.

Für Stöhr Logistik bedeutet die Zertifizierung nach ISO 9001: Alle wesentlichen Prozesse sind definiert, dokumentiert und werden regelmäßig überprüft. Das betrifft die komplette Wertschöpfungskette – von der Auftragsannahme über die Tourenplanung und Durchführung bis hin zur Lieferung und Nachbereitung. Jeder Schritt folgt klaren Vorgaben, Verantwortlichkeiten sind festgelegt, Abweichungen werden erfasst und analysiert.

### Was heißt das konkret?

- Fehlerquellen werden systematisch identifiziert und behoben, bevor sie zu Problemen werden.
- Kundenfeedback wird strukturiert erfasst und fließt in Verbesserungsprozesse ein.
- Mitarbeitende wissen genau, welche Anforderungen gelten und wie sie diese erfüllen können.
- Lieferanten und Partner werden nach einheitlichen Kriterien bewertet und eingebunden.
- Interne Audits sorgen dafür, dass Standards nicht nur auf dem Papier stehen, sondern gelebt werden.

ISO9001 ist kein statisches Regelwerk, sondern ein dynamisches System, das sich mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Zentral ist dabei der Gedanke der kontinuierlichen Verbesserung: Nichts ist "fertig", alles kann optimiert werden. Diese Haltung prägt die Unternehmenskultur bei Stöhr und sorgt dafür, dass Qualität nicht dem Zufall überlassen wird, sondern systematisch entsteht.

## DIN EN ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement)

- Registrierungsnummer: QM 087/01/00
- Gültig bis: 17. März 2028
- Standorte: Rottenacker und Ingoldingen
- Geltungsbereich: Spedition, Transport & Logistik
- Zertifizierungsstelle: SVG Zertifizierungsdienst GmbH



## ISO 50001:2018 (Energiemanagement)

- Zertifiziert über E.L.V.I.S. AG (Europäischer Ladungs-Verbund Internationaler Spediteure)
- Gültig bis: 3. Juli 2028
- Scope: Nationale und internationale Straßen-, See- und Luftfrachttransportdienste, Lagerhaltung und Verteilung einschließlich Wartung eigener LKWs
- Zertifizierungsstelle: AJA Europe Srl

# FOKUS. MENSCH.

## ARBEITEN BEI STÖHR LOGISTIK



## MITARBEITER IM PORTRAIT: ARMIN SAILE

### Vom Ferienjob zur Führungsposition – eine Karriere bei Stöhr Logistik

Mit 17 Jahren kam er als Auszubildender zu Stöhr Logistik, heute verantwortet er als Speditionsleiter die operative Steuerung eines der zentralen Unternehmensbereiche. Armin Saile, 33, verkörpert das, was viele in der Branche als „gewachsene Karriere“ bezeichnen würden: Schritt für Schritt mehr Verantwortung, fundiertes Wissen aus der Praxis und eine tiefe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Über 16 Jahre Betriebszugehörigkeit haben ihn vom Kundendisponenten über die Fuhrparkdisposition bis in die Speditionsleitung geführt. Im Gespräch erzählt er, was ihn antreibt, wie Digitalisierung die Disposition verändert – und warum Teamgeist in der Logistik unverzichtbar ist.

„Mit den Aufgaben zu wachsen und Verantwortung zu übernehmen, das motiviert mich bis heute.“

# DAS. PORTRAIT.

### Herr Saile, Sie sind seit über 16 Jahren bei Stöhr Logistik. Wie kam es dazu?

Mein Onkel war LKW-Fahrer, und in den Schulferien bin ich oft mit ihm mitgefahren. Das hat mich fasziniert – wie alles so reibungslos abläuft, das Entladen, Beladen, die ganze Koordination dahinter. Irgendwann habe ich dann ein paar Tage in der Disposition reingeschnuppert. Genau zu der Zeit, als ich mich nach der Realschule bewerben musste, hat Stöhr hier den Neubau mit der ersten Lagerhalle und dem Bürogebäude hingestellt. Das war neu, groß, beeindruckend. Und weil ich Erwin und Stephanie Stöhr schon kannte, habe ich mich einfach auf eine Ausbildung beworben.

### Was hat Sie an der Ausbildung besonders geprägt?

Sie war sehr vielseitig. Ich habe viel gelernt – nicht nur fachlich, sondern auch, wie das Unternehmen tickt, wie die verschiedenen Bereiche zusammenspielen. Der erste große Schritt kam dann mit dem Wechsel vom Kundendisponenten zum Fuhrparkdisponenten. Da bekommt man plötzlich viel mehr Verantwortung, muss intensiver mit den Fahrern kommunizieren und das große Ganze im Blick behalten.

### Und der Sprung in die Speditionsleitung?

Das war natürlich nochmal eine andere Dimension. Mehr Verantwortung, mehr strategische Aufgaben, aber auch die Chance, wirklich mitzugestalten. Das macht mir großen Spaß.

### Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Einen wirklich strukturierten Tag gibt es eigentlich nicht – weil immer etwas Neues passiert. Im Kern geht es um die operative Leitung: Planung, Steuerung und Kontrolle der Speditionsabläufe. Dazu kommt die Kostenoptimierung anhand von KPIs, die Integration neuer IT-Systeme und natürlich die Mitarbeiterführung. Das heißt: Schulungen organisieren, Wissen weitergeben, das Team weiterentwickeln.

### Stichwort Digitalisierung – welche Rolle spielt sie in Ihrem Bereich?

Eine große. Wir nutzen ein Telematik-System, das uns ermöglicht, Aufträge automatisch auf die Tablets der Fahrer zu schicken. Wir haben Echtzeit-Tracking und sehen genau, wo unsere LKW gerade sind, ob ein Fahrer Pause macht, wie es weitergeht. Auch die Auftragserfassung ist weitgehend automatisiert – das entlastet die Disponenten erheblich. Und das ist wichtig, denn ein guter Disponent ist nicht nur Planer, sondern auch Ansprechpartner für die Fahrer. Ob organisatorische Fragen, kurzfristige Probleme auf der Strecke oder einfach ein offenes Ohr – diese Betreuung braucht Zeit und Aufmerksamkeit. Die gewinnen wir durch die Automatisierung zurück.

### Und wie sieht die Zukunft aus?

Wir arbeiten gerade daran, die Disposition noch stärker zu automatisieren – mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz. Das Ziel ist, dass die KI künftig etwa 70 bis 80 Prozent der Dispositionsarbeit übernimmt. Der Disponent kümmert sich dann um den Feinschliff, um Sonderfälle, um die persönliche Kundenbetreuung. Es geht nicht darum, Menschen zu ersetzen, sondern sie zu entlasten.

### Wie fördern Sie die Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeitenden?

Schulungen sind bei uns fest verankert – intern durch mich oder die Geschäftsführung, aber auch extern. Wenn jemand eine Weiterbildung machen möchte, wie ich zum Beispiel den Verkehrsfachwirt, dann unterstützen wir das aktiv. Wir stehen dem nicht im Weg, sondern ermöglichen es.

### Was muss jemand mitbringen, der bei Ihnen arbeiten möchte?

Stressresistenz, Flexibilität, die Fähigkeit, auch in hektischen Situationen Ruhe zu bewahren. Offenheit für Veränderungen ist wichtig – und ein guter Teamgeist. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

### Wie würden Sie Stöhr Logistik in drei Worten beschreiben?

Verlässlich. Zukunftsorientiert. Passgenau.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ein weiterhin motiviertes, gutes Team. Neue, spannende Projekte. Und dass Stöhr Logistik als das wahrgenommen wird, was wir sind: ein zuverlässiger und guter Partner.

### Neugierig geworden?

Das vollständige Video-Interview mit Armin Saile finden Sie auf unserer Website unter:

[www.stoehr-logistik.de/karriere](http://www.stoehr-logistik.de/karriere)



Vom Stammfahrer zum Effizienzprofi –  
systematische Schulungen als Erfolgsfaktor

# INVESTITION IN KOMPETENZ: WIE STÖHR LOGISTIK AUF KONTINUIERLICHE WEITERBILDUNG SETZT

Bei Stöhr Logistik ist Weiterbildung keine Pflichtübung, sondern strategischer Erfolgsfaktor. Das Unternehmen investiert gezielt in die Kompetenzentwicklung seiner Mitarbeitenden – von technischen Schulungen bis zu Sicherheitstrainings. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie praxisnahe Fortbildung zum Wettbewerbsvorteil wird.

## Weiterbildung als Wettbewerbsvorteil

In der Logistikbranche entscheiden Details über Erfolg. Die richtige Fahrweise spart Kraftstoff, optimal genutzte Assistenzsysteme erhöhen die Sicherheit. Bei Stöhr Logistik setzen wir deshalb auf systematische Kompetenzentwicklung statt auf reine Pflichtschulungen.

Die Bandbreite reicht von technischen Trainings über Sicherheitsunterweisungen bis zu Softwareschulungen für die Disposition. Stammfahrer werden durch gezielte Programme zu einem effizienteren Fahren ermutigt – nicht durch Kontrolle, sondern durch echte Unterstützung. Das Ziel: Maximum aus der Technik herausholen für mehr Sicherheit und bessere Wirtschaftlichkeit.

Diese Investition zahlt sich mehrfach aus. Gut geschulte Mitarbeitende sind motivierter, bleiben dem Unternehmen treu und sorgen für zufriedeneren Kunden durch pünktlichere Lieferungen und professionelleres Auftreten.

## Direkt beim Hersteller: Exklusivschulung in Wörth

Ein Highlight war die zweitägige Intensivschulung bei Daimler Truck in Wörth im September. Das Team Fuhrparkmanagement erhielt exklusives Training direkt vom Hersteller – dort, wo die Fahrzeuge gebaut werden.

Im Mittelpunkt stand der Mercedes-Benz Actros mit seinen hochmodernen Systemen. Die professionelle Fahrzeugübergabe bildete einen Schwerpunkt: Nur wenn Fahrer ihre Technik wirklich verstehen, nutzen sie diese optimal. Von der Mirror Cam über Active Drive Assist bis zum Predictive Powertrain Control – die Teilnehmer lernten, komplexe Technik verständlich zu vermitteln.

Besonders wertvoll war das Training zum wirtschaftlichen Fahren. Die Mercedes-Experten vermittelten praktische Tipps, die in der Summe erhebliche Kraftstoffeinsparungen ermöglichen. Im Realverkehr konnten die Systeme auf ausgewählten Strecken intensiv erfahren werden.

## Sicherheit und Multiplikatoreffekt

Die Fahrsicherheitssysteme ABA 5 und Abbiegeassistent standen ebenfalls im Fokus. Diese Systeme können Leben retten – aber nur bei richtiger Anwendung. Die Schulungsteilnehmer lernten optimale Einstellungen und wie sie deren Nutzen vermitteln.

Der wahre Wert zeigt sich in der Praxis: Die geschulten Mitarbeiter fungieren als Multiplikatoren, geben ihr Wissen systematisch weiter und stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Besonders bei der Einarbeitung neuer Fahrer bewährt sich dieser Ansatz – strukturierte Einweisung statt Learning by Doing.



## Messbare Erfolge

Die Resultate sprechen für sich: sinkender Kraftstoffverbrauch, reduzierte Schadenquote, höhere Fahrerezufriedenheit. Ein Fahrer, der sein Fahrzeug beherrscht, geht sorgsamer damit um und identifiziert sich stärker mit seinem Arbeitgeber.

Die Weiterbildungsoffensive ist Teil einer langfristigen Strategie. Alternative Antriebe, autonome Fahrfunktionen und digitale Vernetzung stehen vor der Tür – darauf will Stöhr vorbereitet sein. Weitere Schulungen sind bereits geplant, immer mit dem pragmatischen Ansatz: gezielt in Kompetenzen investieren, die echten Mehrwert bringen.

## Die Botschaft ist klar:

Bei Stöhr Logistik ist Weiterbildung keine Kostenstelle, sondern Zukunftsinvestition. In einer sich rasant wandelnden Branche vielleicht der wichtigste Wettbewerbsvorteil überhaupt. Denn nicht die Technik macht den Unterschied, sondern die Menschen, die sie bedienen.



# EXKLUSIVSCHULUNG BEI DAIMLER TRUCK

## Weiterbildung direkt beim Hersteller:

Das Team Fuhrparkmanagement absolvierte eine zweitägige Intensivschulung im Daimler Truck Werk in Wörth.

## Schwerpunkte der Schulung:

- Professionelle Fahrzeugübergabe an Fahrer
- Aktuelle Nutzfahrzeugtechnik des Actros
- Wirtschaftliches Fahren im Realverkehr
- Training mit Mirror Cam, Active Drive Assist & Predictive Powertrain Control
- Fahrsicherheitssysteme ABA 5 und Abbiegeassistent

**Das Ziel:** Die Teilnehmer als Multiplikatoren ausbilden, die ihr Expertenwissen intern an alle Fahrer weitergeben – für mehr Sicherheit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit im gesamten Fuhrpark.



Schöne Grüße aus dem KundenCenter Wörth.

# AUSBILDUNG 2027: DEIN START BEI STÖHR

## AUSBILDUNG 2027: DEIN START BEI STÖHR

Bei Stöhr Logistik bedeutet Ausbildung mehr als Wissensvermittlung: echte Praxiserfahrung, persönliche Entwicklung, klare Perspektiven. Ab 2027 stehen vier Ausbildungsberufe zur Wahl – vom Steuer eines 40-Tonnners über die Lagerorganisation bis zur Planung internationaler Transportketten. Alle Azubis starten gemeinsam mit der „Stöhr-Up“-Woche: einem Onboarding-Programm, das weit über die übliche Einarbeitung hinausgeht.

### Vier Wege in die Logistik – mit Perspektive und Praxisbezug

Logistik braucht Nachwuchs, der anpackt, mitdenkt und Verantwortung übernimmt.

## Bewerbungsstart für 2027

Interessierte können sich ab sofort für einen Ausbildungsplatz zum **1. September 2027** bewerben. Alle Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen, Bewerbungsunterlagen und Ansprechpartner finden sich unter: [www.stoehr-logistik.de/karriere](http://www.stoehr-logistik.de/karriere)

# STÖHR-UP: DER PERFEKTE START INS BERUFSLEBEN

## Eine Woche, die prägt – das Onboarding-Programm für alle neuen Azubis

Bevor die Ausbildung beginnt, starten alle neuen Auszubildenden bei Stöhr Logistik gemeinsam in die „Stöhr-Up“-Woche. Diese Einführungswoche bietet Raum zum Ankommen, Kennenlernen und Verstehen und schafft eine gute Grundlage für die kommenden Ausbildungsjahre.

Zu Beginn lernen die Azubis das Unternehmen ganzheitlich kennen. Bei Betriebsbesichtigungen am Hauptstandort in Rottenacker, in der Zweigniederlassung in Ingoldingen sowie in der Inhouselogistik in Biberach an der Riß erhalten sie Einblicke in die Disposition, die Lagerbereiche und die logistischen Abläufe. So werden Zusammenhänge früh verständlich.

Im weiteren Verlauf der Woche stehen wichtige Qualifikationen im Fokus. Alle Auszubildenden absolvieren gemeinsam einen Erste-Hilfe-Kurs und erwerben den Staplerschein – wertvolle Grundlagen für einen sicheren Arbeitsalltag.

Ein besonderes Highlight bildet eine externe Werksbesichtigung, zum Beispiel bei Mercedes-Benz oder MAN. Dabei erhalten die Azubis spannende Einblicke in die Entstehung moderner Nutzfahrzeuge und erleben Technik und Logistik aus nächster Nähe.

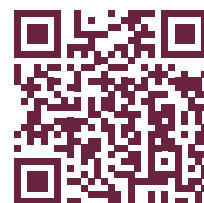
## Gemeinsam starten, zusammenwachsen

Den Abschluss bildet ein entspannter Nachmittag beim Minigolf mit anschließendem gemeinsamen Essen. Was nach Freizeitprogramm klingt, hat System: In lockerer Atmosphäre lernen sich die Azubis über Abteilungsgrenzen hinweg kennen. Berufskraftfahrer-Azubis tauschen sich mit angehenden Speditionskaufleuten aus, Fachlageristen knüpfen Kontakte zu künftigen Fachkräften für Lagerlogistik. Diese Vernetzung zahlt sich während der gesamten Ausbildung aus.

## Mehr als nur Onboarding

Die Stöhr-Up-Woche ist Ausdruck einer Unternehmensphilosophie, die Ausbildung ernst nimmt. Statt die Azubis einfach in den Betrieb zu schicken, investiert Stöhr eine komplette Woche in deren Start. Das Signal ist klar: Ihr seid uns wichtig, wir investieren in euch – von Anfang an.

Alle offenen Stellen, detaillierte Informationen zu Benefits und Einblicke in unsere Arbeitswelt finden Sie auf unserer Karriereseite. Dort erfahren Sie auch, wie der Bewerbungsprozess abläuft und was Sie von uns erwarten können. Einfach klicken, informieren und vielleicht schon bald Teil unseres Teams werden. Mehr auf: [karriere.stoehr-logistik.de](http://karriere.stoehr-logistik.de)



# DIE VIER AUSBILDUNGSBERUFE IM ÜBERBLICK



## Berufskraftfahrer (m/w/d) 3 Jahre | Praxis pur auf der Straße

Mehr als nur Fahren: Als angehender Berufskraftfahrer bei Stöhr lernen Azubis den professionellen Umgang mit modernsten LKW, die fachgerechte Ladungssicherung und die Tourenplanung. Vom ersten Tag an sind sie Teil des Teams und übernehmen schrittweise Verantwortung – zunächst auf Kurzstrecken, später auf nationalen und internationalen Routen. Die Ausbildung umfasst alle Führerscheinklassen bis CE, technisches Know-how zur Fahrzeugwartung und den Umgang mit digitalen Fahrtenschreibern und Telematiksystemen. Nach erfolgreichem Abschluss winkt die Übernahme in einen modernen Fuhrpark mit über 160 Fahrzeugen.



## Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen (m/w/d) 3 Jahre | Am Puls der Supply Chain

Die kaufmännische Ausbildung in der Spedition verbindet betriebswirtschaftliches Know-how mit logistischem Fachwissen. Azubis lernen, wie internationale Lieferketten funktionieren, kalkulieren Transportkosten, erstellen Angebote und wickeln Zollverfahren ab. Sie arbeiten direkt in der Disposition mit, kommunizieren mit Fahrern, Kunden und Partnern – und erleben hautnah, wie aus einzelnen Transportaufträgen komplexe Logistiklösungen werden. Die Ausbildung findet an den Standorten Rottenacker und Ingoldingen statt und bietet Einblicke in alle Bereiche der Speditionsabwicklung. Wer sich später spezialisieren möchte, findet vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenen Unternehmensbereichen.



## Fachlagerist (m/w/d) 2 Jahre | Logistik kompakt

Schnell, präzise, systematisch: Die zweijährige Ausbildung zum Fachlageristen vermittelt alle Grundlagen moderner Lagerlogistik. Von der Warenannahme über die fachgerechte Einlagerung bis zur Kommissionierung und Versandvorbereitung – Azubis durchlaufen alle relevanten Stationen. Dabei arbeiten sie mit modernen Lagerverwaltungssystemen, Scannern und Flurförderzeugen. Auf 30.000 m<sup>2</sup> Logistikfläche in Rottenacker gibt es genug Raum, um verschiedene Lagerarten kennenzulernen: Regallager, Blocklager, Freilager und Schwergutbereiche mit Krananlage. Die Ausbildung kann bei entsprechender Eignung um ein drittes Jahr zur Fachkraft für Lagerlogistik erweitert werden.



## Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) 3 Jahre | Der Allrounder im Lager

Die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik geht über die reine Lagertätigkeit hinaus. Neben allen praktischen Fertigkeiten der Lagerwirtschaft erwerben Azubis vertiefte Kenntnisse in der Logistikplanung, im Qualitätsmanagement und in der Prozessoptimierung. Sie lernen, Kennzahlen zu analysieren, Lagerbestände zu optimieren und logistische Abläufe zu verbessern. Auch kaufmännische Inhalte wie Kalkulation und Controlling gehören zum Ausbildungsprogramm. Mit dieser breiten Qualifikation stehen nach der Ausbildung vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten offen – vom Schichtleiter bis zum Lagermeister.

## „Das Rückgrat unserer Wirtschaft“ – BGL-Hauptgeschäftsführer über Mittelstand, Zusammenhalt und die Zukunft der Branche

# MENSCHEN IM FOKUS: PROF. DR. DIRK ENGELHARDT

Auf der transport logistic in München treffen sich alle zwei Jahre die wichtigsten Akteure der Logistikbranche. Zwischen Messeständen, Fachgesprächen und Innovationen geht es dabei um weit mehr als Technik und Trends – es geht um Menschen, Haltung und die Frage, wohin sich die Branche entwickelt. Am Gemeinschaftsstand von Stöhr Logistik, Rothermel, Ihro und Ebeling trafen wir Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL). Im Interview spricht er über die Stärke des Mittelstands, den Wert echter Kooperation und warum Fahrpersonal auch in Zukunft unverzichtbar bleibt.

**#passgenau: Herr Professor Engelhardt, was macht für Sie persönlich den Reiz einer Messe wie der transport logistic aus?**

Prof. Dr. Dirk Engelhardt: Für mich steht ganz klar der persönliche Austausch im Vordergrund. Die technischen Neuerungen kennen wir größtenteils aus dem Tagesgeschäft. Aber hier auf der Messe kann ich unsere Mittelständler treffen – Unternehmerinnen und Unternehmer, die jeden Tag dafür sorgen, dass Deutschland mobil bleibt. Das Vernetzen, das Gespräch auf Augenhöhe – das ist für mich das Wertvollste.

**Was hat Sie auf dieser Messe besonders überrascht oder beeindruckt?**

Was mich wirklich stolz macht, ist zu sehen, wie sich unsere Mittelständler hier präsentieren. Ich stehe hier am Gemeinschaftsstand von Rothermel, Ihro, Stöhr und Ebeling. Diese Unternehmen zeigen, dass Zusammenarbeit kein Lippenbekenntnis ist, sondern gelebte Praxis. Vier Mittelständler, die gemeinsam auftreten, sich gegenseitig stärken – das ist genau das, was wir als Branche brauchen. Und es macht einen stolz, für so eine Branche arbeiten zu dürfen.

**Sie vertreten als BGL die Interessen mittelständischer Logistikunternehmen in Berlin und Brüssel. Was braucht der Mittelstand aus Ihrer Sicht am dringendsten?**

Vor allem Planbarkeit. Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer stehen vor enormen Herausforderungen: Elektromobilität, Digitalisierung, steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit. Ich glaube fest daran, dass wir eine vernünftige Transformation brauchen – aber in Schritten, die machbar sind. Nicht alles auf einmal, sondern mit Augenmaß. Das ist auch eine Botschaft, die wir auf Messen wie dieser immer wieder platzieren müssen.



**Ein Thema, das die Branche seit Jahren beschäftigt, ist der Fahrermangel. Wie bewerten Sie die aktuelle Lage?**

Das ist und bleibt das wichtigste Thema. Es gibt Digital-Gurus, die so tun, als bräuchten wir in fünf Jahren keine Fahrer mehr. Dagegen müssen wir entschieden ankämpfen. Wir brauchen unser Fahrpersonal heute wie auch in der Zukunft. Autonomes Fahren wird kommen, aber nicht so schnell und flächendeckend, wie manche glauben. Die Menschen hinter dem Steuer sind und bleiben unverzichtbar – und sie verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung.

**Und wie sehen Sie die Entwicklung beim Thema Klimaschutz?**

Wir müssen uns ehrlich machen. Jeder möchte Klimaschutz – wir natürlich auch. Aber es muss auch wirklich CO<sub>2</sub> eingespart werden. Das geht nur, wenn wir entsprechend viele Mengen an grünem Strom haben. Und der fehlt noch. Solange die Infrastruktur nicht steht, können wir nicht so tun, als wäre die Transformation abgeschlossen. Es braucht realistische Ziele und eine Politik, die den Mittelstand nicht überfordert, sondern begleitet.

**Haben Sie zum Abschluss eine Botschaft an die Unternehmen wie Stöhr Logistik?**

Gerade unsere Mittelständler – wie die Firma Stöhr – sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Macht weiter so. Wir sind wirklich stolz und dankbar, für so eine Branche arbeiten zu dürfen. Ich wünsche allen noch eine gute Messe, viel Erfolg und alles Gute.

### Zur Person

Prof. Dr. Dirk Engelhardt ist Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main. Der BGL vertritt die Interessen des gewerblichen Güterkraftverkehrs und der Logistikwirtschaft gegenüber Politik und Öffentlichkeit – national wie auf europäischer Ebene.

# JUBILARE 2025

## 385 Jahre geballte Kompetenz

Im Jahr 2025 feiern bei Stöhr Logistik 28 Mitarbeitende ihr Betriebsjubiläum – zusammengerechnet bringen sie es auf beeindruckende 385 Jahre Betriebszugehörigkeit. Das entspricht ungefähr der Zeit seit der Erfindung des modernen Buchdrucks. Oder anders ausgedrückt: Als unsere dienstälteste Jubilarin vor 30 Jahren angefangen hat, gab es noch keine E-Mails im Arbeitsalltag und die ersten Mobiltelefone wogen mehr als ein Kilogramm. So viel geballte Erfahrung und Wandel machen uns zu dem, was wir sind: ein Team, das weiß, worauf es ankommt.



# BLICK HINTER DIE KULISSEN:

## Unterwegs auf Messen, Festen und Treffen

Von der LogiMAT bis zum Nürburgring, vom After Work bis zum Sommerfest – Stöhr Logistik zeigt sich. Nicht nur auf der Straße, sondern auch dort, wo Branche und Menschen zusammenkommen.



TRANSPORT LOGISTIK MÜNCHEN 2025



AFTER WORK BEI STÖHR



SOMMERFEST HECKLINGEN



TRUCKERTREFFEN MUNDERKINGEN



LOGIMAT 2025 STUTTART



WEIHNACHTSFEIER 2025



## DIE LETZTE SEITE

### Schon gewusst? Logistik zum Schmunzeln

Ein LKW bei Stöhr fährt im Jahr im Schnitt über 100.000 Kilometer. Das entspricht ca. 2,5 Erdumrundungen – oder: 28.571 Runden um den Stöhr-Parkplatz.

Wussten Sie, dass die Photovoltaikanlage auf dem Dach in Rottenacker jedes Jahr rund 2.800 MWh Strom erzeugt? Das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 800 Haushalten – oder anders gesagt: Stöhr produziert so viel Solarstrom, dass theoretisch das gesamte Dorf Rottenacker dreimal damit versorgt werden könnte.



## IN DER NÄCHSTEN AUSGABE



### Wenn Algorithmen mitdenken: Digitalisierung bei Stöhr

In der nächsten Ausgabe geht es um Digitalisierung mit Bodenhaftung: Wie KI unsere Routenplanung verbessert, warum wir in Cybersicherheit investieren und welche Herausforderungen unsere Spezialtransporte mit sich bringen. Wir zeigen, was NIS2 und ISO 27001 für uns bedeuten – und wieviel menschliche Expertise trotz aller Technik unverzichtbar bleibt.

Außerdem werfen wir einen Blick auf spannende Projekte in der Lagerlogistik, bei denen neue digitale Lösungen und optimierte Prozesse zeigen, wie sich Effizienz, Transparenz und Flexibilität im Lager weiter steigern lassen.

# ONLINE. AUF ALLEN KANÄLEN.



[www.stoehr-logistik.de](http://www.stoehr-logistik.de)



Impressum / Bildnachweis:

**Herausgeber:**  
Stöhr Logistik GmbH  
Grundlerstraße 15  
89616 Rottenacker  
Telefon: +49 (0) 73 93 - 95 10 0  
E-Mail: [info@stoehr-logistik.de](mailto:info@stoehr-logistik.de)  
Web: [www.stoehr-logistik.de](http://www.stoehr-logistik.de)

Vertreten durch:  
Erwin Stöhr, Geschäftsführer

**Herausgeber:**  
Redaktion & Text:  
Stöhr Logistik GmbH  
in Zusammenarbeit mit  
EHNES GmbH

Gestaltung & Layout:  
EHNES GmbH

**Bildnachweise:**  
Alle Bilder, soweit nicht anders gekennzeichnet:  
Stöhr Logistik GmbH, Artwork Station, Anja Behrens Photography  
Mitarbeitendenportraits: EHNES GmbH  
Symbol- und Infografiken: Eigene Gestaltung mit Elementen von freepik.com, flaticon.com und KI-generierten Grafiken via DALL-E



stöhr

GIGASPACE

ACTROS L

stöhr

stöhr

LOGISTIK. PASSGENAU.